

Eupen, den 01.12.2021

## **Pressemitteilung**

### **Vivant-Fraktion reicht Resolutionsvorschlag zur Unterstützung des Horeca ein**

Am 01.12.2021 hat die Vivant-Fraktion einen Resolutionsvorschlag zur dauerhaften Mehrwertsteuersenkung für den Horeca-Sektor eingereicht.

Der Auslöser war die Beendigung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes von 6%, welcher als Corona-Hilfe bis zum 30.09.2021 angewendet werden durfte. Seit dem 01.10.2021 gelten in Horeca-Betrieben wieder die ursprünglichen Mehrwertsteuersätze von 12% (zubereitete Speisen) bzw. 21% (alle Getränke) – obwohl die Branche sich noch lange nicht von den Umsatzeinbußen durch die Corona-bedingten Lockdowns erholt hat

Auch wenn die Horeca-Einrichtungen wieder mehr Gäste verzeichnen, werden die finanziellen Löcher für die meisten Betriebe durch diese relativ kurze Periode der Mehrwertsteuersenkung wohl nicht gestopft werden können, auch wenn es zusätzliche Unterstützungen seitens der öffentlichen Hand gab.

Auch die Föderalabgeordnete Katrin Jadin (PFF-MR) hatte bereits im September 2021 die Laufzeit der Mehrwertsteuersenkung als zu kurz kritisiert. Bereits im März 2021 hatte sie eine Verlängerung der Maßnahme sowie die Senkung der Steuern auf Wein und Spirituosen in Belgien gefordert, um Belgien im Vergleich zu Luxemburg wieder konkurrenzfähig zu machen.

Ein normaler Betrieb im Horeca-Sektor ist auch weiterhin nicht möglich, da im Rahmen der Corona-Maßnahmen eine neue Hürde für den Besuch von Restaurants und Cafés in Kraft gesetzt wurde: das Covid-Safe-Ticket (CST). Zusätzlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Regierung aufgrund von lokalen Entwicklungen wieder verschärfte Maßnahmen anordnen wird.

Seit Inkrafttreten der föderalen Corona-Maßnahmen für den Horeca-Sektor mussten überdurchschnittlich viele Betriebe in Konkurs gehen. 1.370 Horeca-Betriebe mussten im Jahr 2020 schließen, 2.622 Jobs gingen verloren. Besonders die detaillierten Zahlen pro Monat zeigen, dass der zweite Lockdown im Herbst 2020 bis zu 50% mehr Konkurse zur Folge hatte als die Vormonate. Man geht außerdem davon aus, dass bis Ende 2021 noch viele Konkurse folgen werden, und zwar von den Betrieben, die sich über die vergangenen Monate mit den staatlichen Hilfen so gerade über Wasser halten konnten.

Jeder Konkurs bringt allerdings auch Folgeschäden für die Allgemeinheit mit sich. Das Personal, die Lieferanten und Geschäftspartner – sie alle sind mehr oder weniger schwer von der Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens betroffen.

Aber auch das Thema Personal stellt den Horeca-Sektor aktuell vor ein großes Problem: Bereits

Seite: 1

vor der Corona-Krise war es schwierig, qualifiziertes Personal zu finden, und nun scheint es fast unmöglich. Durch die wiederholten Corona-bedingten Lockdowns und Schließungen im Horeca in den vergangenen 18 Monaten und die damit einhergehende Kurzarbeit haben im gesamten Sektor für Perspektivlosigkeit gesorgt. Da die Situation für viele Angestellte finanziell auf Dauer nicht mehr zu stemmen war, haben sie sich in anderen Branchen einen neuen Job gesucht.

Mit anderen Worten: selbst wenn ein Horeca-Betrieb nach der Zeit der Ungewissheit und des Wartens die Wiedereröffnung geschafft hat und Kundschaft kommt, läuft ohne das richtige Personal nichts. Eine Umkehrung dieses Trends ist in nächster Zukunft nicht zu erwarten.

Es gibt also vielfältige Gründe dafür, dem Horeca-Sektor weiterhin mit Hilfsmaßnahmen unter die Arme zu greifen bzw. die bestehenden zu verlängern.

Eine höhere Gewinnmarge durch niedrigere Mehrwertsteuerabgaben ist eine Möglichkeit. Warum also diese nicht dauerhaft auf 6% senken? Damit würden die Gastronomen langfristig entlastet und die enorme Besteuerung von Lebensmitteln und Getränken in belgischen Gastronomieeinrichtungen würde den Steuersätzen für Lebensmittel im Supermarkt angepasst. Dort werden die meisten Lebensmittel ohnehin nur mit 6% besteuert, wie auch alle Mitnahme-Speisen und alkoholfreien Getränke bzw. deren Lieferung.

Belgien ist für seine gute Küche bekannt und hat zahlreiche Spitzenköche hervorgebracht. Auch touristisch ist und bleibt der Horeca-Sektor ein wichtiges Element in der DG. Um dies für die Zukunft zu erhalten, braucht der Sektor dringend wieder Stabilität für einen positiven Blick in die Zukunft. Die von der Föderalregierung angeordneten Lockdowns haben tiefgreifende Schäden hinterlassen, die nachhaltig repariert werden müssen. Um das zu erreichen, muss kreativ gedacht werden.

Beste Grüße  
Diana Stiel, Alain Mertes, Michael Balter